vlf

Bildung ist Zukunft

Das Programm des vlf Rosenheimer Land, Aibling – Rosenheim – Wasserburg e.V.

Heft 28 – November 2022

Wir gratulieren den neuen Hauswirtschafterinnen, Landwirtinnen und Landwirten zur erfolgreichen Abschlussprüfung

Inhaltsverzeichnis: Seite

vlf Rosenheimer Land gratuliert Georg Vogl und Gertraud Vogl	4
Mit dem vlf zwischen Tauber, Jagst und Kocher	5
Wasserburger Ehemaligenball	7
Rosenheimer Ehemaligenball	8
Infoabend Einsemestrige Fachschule Hauswirtschaft	9
Infotag Meisterschule Hauswirtschaft	10
FIT FOR FARM – für Landfrauen	11
Rosenheimer Milchviehtag	12
Rosenheimer Pflanzenbautag	13
Bildungsprogramm Landwirt (BiLa)	14
Handlettering-Workshop „Beginner“	14
Schulprojekt Hauswirtschaft - Kochvorführungen	15
Projekt gegen Lebensmittelverschwendung	16
Berufsabschluss Hauswirtschafterinnen, Landwirtinnen und Landwirte	17
Tagung der Ausbilderinnen	19
Nachschau Schulprojekt 2022	20
Rosenheimer Absolventen an der HLS	21
Aktuelle Informationen zu Förderprogrammen	22
Pflugloser Maisanbau im Alpenvorland	29
Rosenheimer Waldbesitzerinnentag	33

vlf Rosenheimer Land, Aibling – Rosenheim – Wasserburg e.V.

Vorstand: **Josef Grandl**

Geschäftsführer: **Dr. Georg Kasberger, AELF Rosenheim**
Tel. 08031/3004-1000
E-Mail: poststelle@aelf-ro.bayern.de – Stichwort: vlf

Geschäftsstelle: **MR-RO Dienstleistungs GmbH, Tel. 08036/94332-30**

Änderungen von Adressen, Bankverbindungen oder Meldungen von Verstorbenen/Austritte bitte bei der Geschäftsstelle des MR Rosenheim, am besten unter franz.hefter@maschinenringe.de oder telefonisch unter 08036/94332-30 melden.

IMPRESSUM

Herausgeber: vlf Rosenheimer Land, Aibling – Rosenheim – Wasserburg e.V.
Redaktion: Dr. Georg Kasberger, Christine Hofmann
Satz/Druck: Rudi Gebhart, Druckservice, Bad Aibling
Auflage: 4000 Stück
Titelbild: Fotos AELF Rosenheim

Für die Textbeiträge sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich.
Die Kosten für den Bezug sind im Mitgliederbeitrag enthalten.

Liebe Ehemalige,

wir freuen uns sehr, dass wir in diesem Rundschreiben wieder zu den beiden Ehemaligenbällen in Rosenheim und Wasserburg im Januar 2023 einladen können und hoffen auf einen zahlreichen Besuch nach zwei Jahren Zwangspause. Auch unsere wichtigen Fortbildungsveranstaltungen im Winterhalbjahr, der traditionelle „Milchviehtag“, der „Pflanzenbautag“ und „FIT FOR FARM für Landfrauen“, können heuer wieder als Präsenzveranstaltungen angeboten werden.

Bei vielen von Ihnen ist der Wunsch nach aktuellen Informationen zu den Inhalten der GAP-Reform 2023 groß. Der Inhalt der angekündigten neuen Regelungen wurde in der Fachpresse ausführlich dargestellt, leider können diese Informationen bis zur notwendigen Zustimmung der EU (voraussichtlich im November 2022) nur „unter Vorbehalt“ übermittelt werden. Zur Vorstellung von Details der Förderung haben wir zwei Termine für Informationsveranstaltungen in Präsenz bereits fest eingeplant. Wir können dann auch erste Erfahrungen mit dem Flächenmonitoringsystem vorstellen.

Je länger sich der schreckliche Krieg in der Ukraine hinzieht, umso erkennbarer werden für uns alle die wirtschaftlichen Folgen dieses Konflikts. Momentan werden vor allem Maßnahmen gegen die drastische Erhöhung der Energiepreise und die Sicherstellung der Energieversorgung diskutiert. Vor diesem Hintergrund möchten wir besonders auf die in diesem Heft enthaltenen Informationen zu dem neuen Bundesförderprogramm Energieeffizienz hinweisen.

Für alle, die sich über landesweite Aktivitäten des vlf informieren wollen, lohnt sich ein Besuch der Homepage www.vlf-bayern.de. In der Menü-Zeile findet man bei „Wissenswertes“ und „Regionale Rundbriefe“ auch die Rundschreiben des vlf Rosenheimer Land.

Sepp Grandl

Dr. Georg Kasberger

I. Rückblick

Der vlf Rosenheimer Land gratuliert herzlich und bedankt sich für die jahrzehntelange Treue!

Zum 100-jährigen Geburtstag: Herr Georg Vogl (vorne rechts im Bild, in der zweiten Reihe Schriftführerin Renate Gartmeier und 2. Vorstand Alois Koller) war als „Schüler der ersten Stunde“ unter den Gründungsmitgliedern des damaligen vlf Bad Aibling und hat die Arbeit unseres Verbands als Kassenprüfer über viele Jahre hinweg unterstützt.

Zum 80-jährigen Geburtstag: Frau Gertraud Vogl (links im Bild mit Schriftführerin Renate Gartmeier) hat als langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterin die Vorstandschaft und Geschäftsführung der damaligen vlfs Bad Aibling und Rosenheim mit großem Engagement bei der Mitgliederverwaltung und der Vorbereitung gesellschaftlicher Veranstaltungen unterstützt. Insbesondere die Lehrfahrten waren ihr ein wichtiges Anliegen.

Mit dem vlf zwischen Tauber, Jagst und Kocher

Die diesjährige Herbstlehrfahrt des vlf Rosenheimer Land führte eine Gruppe von 38 Teilnehmern ins schöne Hohenloher Land. Wo genau dieses Hohenloher Land mit seinen reizvollen Städtchen, Weinbergen und landwirtschaftlichen Betrieben ist, konnten wir auf unserer 5-tägigen Reise entdecken. Bei strahlendem Sonnenschein – so sollte unser Reisewetter für die gesamte Zeit bleiben- ging es am 2. September 2022 mit dem Bus Richtung Westen.

Der erste Programmpunkt führte uns in den Heidenheimer Landkreis auf den Betrieb der Familie Raunecker, die uns in ihrem „Q-Café“ mit einem vorzüglichen Frühstücks-Büfett mit hofeigenen Produkten verwöhnte und anschließend ihren Milchviehbetrieb mit 250 Milchkühen, 95 ha Ackerbau und zwei Kleinbiogasanlagen (u. a. wird damit das Café beheizt) zeigte. Danach statteten wir der schönsten Altstadt Deutschlands – Dinkelsbühl – einen Besuch ab. Der Ort besitzt noch eine durchgängig erhaltene Stadtmauer mit 4 Toren, lebt v.a. von Einnahmen aus dem Tourismus und der Landwirtschaft. Wir genossen das Flair dieser mittelalterlichen Stadt und fuhren dann weiter nach Ilshofen. Dort nächtigten wir für die Dauer unserer Reise im Park-Hotel, wo wir bestens versorgt wurden. Beim täglichen Abendausklang an der hauseigenen Bar gab es so manch lustige Zusammenkunft. Auch das hauseigene Schwimmbad wurde rege benutzt.

Am zweiten Tag entdeckten wir die Kreisstadt Schwäbisch Hall, die am Fluss „Kocher“ liegt. Der Name „Hall“ deutet auf die Salzerzeugung in der ehemaligen Salzsiedestadt hin. Der Haller Marktplatz beeindruckt mit seinen 7 verschiedenen Baustilen ebenso wie die romanisch-gotische St. Michaels Kirche. Die Stadt bie-

tet dank Karl Würth eine hervorragende Kunstszene, die bei freiem Eintritt zu besichtigen ist. Wir durften Gemälde von Lucas Cranach und Hans Holbein in der St. Johanneskirche bewundern. So mancher genoss auf der Terrasse des alten Sudhauses bei einem kühlen Bier den traumhaften Ausblick über die Altstadt. Anschließend machten wir uns auf den Weg nach Bretzfeld zur Familie Weibler, die uns mit einem Secco-Gläschen herzlich willkommen hieß. Der Betrieb Weibler wird vom Senior mit 3 Söhnen betrieben und ist in jeder Hinsicht „XXL“. 40 ha Weinberge und Weinkelterei, CO2-neutraler Betrieb basierend auf Photovoltaik und Biogas, der auch das Bioenergie-Dorf Siebeneich mit Strom versorgt. Hinzu kommt eine Bullenmast mit 400 Rindern und hauseigener Metzgerei, mit deren Produkten wir dann eine gute Vesper bekamen.

Der Dritte Tag war der Kultur und Freizeit gewidmet. Wir fuhren ins schöne Taubertal, besichtigten das Renaissance-Schloss Weikersheim mit seinem wunderschönen Barockgarten, ließen uns vom historischen Umzug einfangen und genossen den kleinen Ort mit den historischen Fassaden. Am Abend besuchten wir das Weingut Hofäcker in Queckbronn, wo wir nach einem Kellerrundgang in lustiger Runde eine Weinprobe mit fränkischen Bratwürsten genossen.

Am vierten Tag erkundeten wir Rothenburg ob der Tauber das seit Corona noch nicht vom asiatischen Tourismus wiederentdeckt wurde und uns somit ein ruhiges Besichtigen erlaubte. Wir ließen uns auch hier von der Stadtmauer, Wehrgängen, gotischen Kirchen und geschichtsträchtigen Gemäuern mitreißen. Nach der Mittagspause durften wir den Putenmastbetrieb Palm in Schrozberg besuchen, der uns vor allem mit seinem neuen Betriebszweig – 3 ha Sonderkulturen Rhabarber – faszinierte. Mit viel Handarbeit (4 Saison AK plus Betriebsleiterehepaar) werden dort im Frühjahr die Rhabarberstangen in der LBV-Genossenschaft, beim Discounter Aldi und im Backgewerbe vermarktet. Neue Absatzwege sind noch in der Entwicklung. Abends wurden wir aufs Großzügigste bei unserem Reiseanbieter Vogt nach einer kurzen Betriebsführung in Windisch-Bockenfeld im neuen Eventstadel verwöhnt und beschlossen unseren letzten Abend mit dem einen oder anderen Glaserl Wein in geselliger Runde.

Unser letzter Tag führte uns noch in die Oberpfalz nach Freystadt auf den Ziegenhof Deß. Der Betrieb hat rund 170 Milchziegen und vermarktet seine Ziegenprodukte direkt über den Hofladen. Zusätzlich führt die Familie ein Hofcafé. Maria Deß wurde 2019 zur „Bäuerin als Unternehmerin“ ausgezeichnet und vertrat 2015 die Oberpfalz in der Landfrauenküche. Die Betriebsleiterin bewirtete die Gruppe, lieferte Fakten zu ihrem Unternehmen und gab uns eine Kostprobe ihres musikalischen Könnens.

Auf dem Weg nach Hause kehrten wir noch ein letztes Mal zum Kaffeetrinken in Pfaffenhofen an der Ilm ein, bevor unsere Lehrfahrt gesund und munter zu Ende ging.

Renate Gartmeier, Reiseleiterin

Herzliche Einladung zum

Wasserburger

Ehemaligenball

Donnerstag, 12.01.2023
Badria-Halle Wasserburg

Einlass 19:30 Uhr, Beginn 20:00 Uhr

Mit der Kapelle „Viererloa“

Showtanzgruppe „Members of Dance“ aus Grüntegernbach
Kronentanz der Studierenden, Barbetrieb

Kommen Sie zum Ehemaligen Ball 2023 und treffen Sie Freunde und Bekannte aus Ihrer aktiven Schulzeit.

Eintritt: 10,- €

Herzliche Einladung zum

Rosenheimer

Ehemaligenball

Donnerstag, 26.01.2023
Inntalhalle Rosenheim

Einlass 19:30 Uhr, Beginn 20:00 Uhr

Auftritt der Garde
Kronentanz der Studierenden, Barbetrieb
Mit dem Onkel Bazi Orchester

Kommen Sie zum Ehemaligen Ball 2023 und treffen Sie Freunde und Bekannte aus Ihrer aktiven Schulzeit.

Eintritt: 10,- €

II. Veranstaltungen

Familienabend der einsemestrigen Fachschule Hauswirtschaft begeisterte die Gäste – Infoabend für das neue Semester 2023

Beim Familienabend der einsemestrigen Fachschule Hauswirtschaft in den Räumen der Abteilung Hauswirtschaft, der Anfang Oktober stattfand, freuten sich Ehemänner, Eltern, Freundinnen und Geschwister. Die Studierenden hatten das gelungene Fest für ihre Angehörigen gemeinsam mit den Lehrkräften geplant und durchgeführt. Beim gemütlichen Abend im herbstlich gestalteten Foyer und Speisesaal der Schule mit feinem 3-Gängemenü und ansprechendem Programm fühlten sich alle wohl und genossen das Beisammensein. Besonders stolz waren die Studierenden, da der Abend so gut bei den Gästen ankam.

Im Oktober 2023 beginnt ein neues Semester der einsemestrigen Fachschule Hauswirtschaft an der Landwirtschaftsschule Rosenheim. Ein **Infoabend** dazu findet statt am **Dienstag, den 15. November 2022 um 20:00 Uhr** in der Aula der Landwirtschaftsschule.

Anmeldung zum Infoabend bitte bis 8. November 2022 per E-Mail an poststelle@aelf-ro.bayern.de mit Angabe ihrer Kontaktdaten.

Infotag Meisterschule Hauswirtschaft

Samstag, 19. November 2022 um 13:00 Uhr an der Landwirtschaftsschule Rosenheim.

Alle Interessentinnen und Interessenten sind dazu herzlich eingeladen.

Lehrkräfte und Studierenden informieren über die Besonderheiten dieses Fortbildungsangebots, geben Einblicke in den Unterricht, stellen das Wohnheim vor und beantworten Fragen zu den Arbeitsprojekten.

Das nächste Semester wird am 12. Oktober 2023 beginnen.

Anmeldungen hierfür sind ab sofort bis 31.März 2023 möglich.

Zum Infonachmittag melden Sie sich bitte an bis spätestens Freitag, 28.10.2022 per E-Mail an unter poststelle@aelf-ro.bayern.de mit Angabe ihrer Kontaktdaten.

vlf Rosenheimer Land/AELF Rosenheim

FIT FOR FARM – für Landfrauen

Mittwoch, 23. November 2022
Gasthaus Höhensteiger, Westerndorf St. Peter

Programm:

09:15 Uhr **Begrüßung und Einführung**
Anna Bruckmeier

09:30 Uhr **Aktuelles aus Amt und Schule**

10:30 Uhr **Vom Zusammenleben der Generationen**

Impulse und Austausch mit **Katharina Stanglmair**
Leiterin des „MontagsTelefons“, und langjährige Leiterin der Landfrauenabteilung im BBV.

12:15 Uhr **Mittagspause**

14:00 Uhr

Unsere Almen im Spannungsfeld zwischen Almwirtschaft – Kulturgut und Sehnsuchtsort
Fachliche und humorvolle Betrachtungen mit Bildern von Michael Hinterstoißer, Ehrengeschäftsführer des Almwirtschaftlichen Vereins Oberbayern (AVO).

Musikalische Gestaltung des Nachmittags **Gschwendter Dreigsang** mit unserem ehemaligen Behördenleiter **Wolfgang Hampel**

15:30 Uhr **Abschluss**

Anmeldung: erbeten bis spätestens Freitag, 18. November 2022 per E-Mail an poststelle@aelf-ro.bayern.de; Telefon 08031/3004-1000;

Hinweis in eigener Sache:

Wir hoffen im nächsten Schulwinter diese Veranstaltung wieder wie vor Corona üblich in der Meisterschule Hauswirtschaft durchführen zu können.

vlf Rosenheimer Land/AELF Rosenheim

Rosenheimer Milchviehtag

Mittwoch, 07.12.2022, 9:00 Uhr
Gasthaus Höhensteiger in Westerndorf St. Peter

Milchviehhaltung ist der wichtigste Produktionszweig in der Rosenheimer Landwirtschaft. Der traditionelle Milchviehtag, der gemeinsam vom AELF Rosenheim und dem VLF Rosenheimer Land veranstaltet wird, dient der umfassenden Information zu diesem Thema und soll Anregungen für eine erfolgreiche Milchproduktion geben.

09:00 Uhr **Begrüßung**
Sepp Grandl, vlf
Dr. Georg Kasberger, Behördenleiter AELF Rosenheim

09:15 Uhr

„Milchvieh: Fluch oder Segen für Umwelt, Klima und Ernährungssicherheit?“
Professor Dr. Wilhelm Windisch,
Professor für Tierernährung an der TU München

11:00 Uhr **„Leistungsgerechte Milchkuhfütterung – speziell bei steigenden Futterkosten“**
Georg Baumann, Fütterungsberater vom LKV

11:45 Uhr **„Milch regional bis global: Milchmarkt kompakt für Landwirte“**
Sandra Mühlbauer, LfL München,
Institut für Ernährungswirtschaft und Märkte

12:45 Uhr **Abschluss** und Möglichkeit des gemeinsamen Mittagessens

Als Moderatorin führt Sie Monika Schaecke vom AELF Rosenheim durch den Vormittag. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

vlf Rosenheimer Land/AELF Rosenheim

Rosenheimer Pflanzenbautag 2023

Donnerstag, 16. Februar 2023, 9:00 Uhr
Gasthaus Höhensteiger, Westerndorf St. Peter

Schwerpunktthema: Gülleaufbereitung und Ausbringtechnik im Grünland zur Sicherstellung einer hohen Silagequalität

Ab 2025 wird die bodennahe Gülleausbringung auch auf Grünland gesetzlich verpflichtend. Ziel soll es sein, klimaschädliche Ammoniakemissionen weiter zu vermindern und zugleich Nährstoffverluste auf ein Minimum zu reduzieren. Immer wieder wird die streifenweise Ablage der Gülle in die Grasnarbe hinein jedoch mit Futterverschmutzung in Verbindung gebracht. Es besteht die Sorge, dass die sog. „Güllewürste“ mit dem Aufwuchs nach oben geschoben und mit dem nächsten Schnitt wieder eingefahren werden und dadurch die Gesundheit der Milchkuh belasten. Welche Möglichkeiten es gibt, diese Futterverschmutzung zu vermeiden, wird am Pflanzenbautag diskutiert.

Referenten:

Katrin Harms, LfL – Tierernährung

Michael Höhensteiger, MR Bad Aibling

Veronika Koder, Johannes Überacker, AELF Rosenheim

Mathias Mitterreiter, AELF Rosenheim

Weitere Informationen zum Programm sowie zu den aktuell geltenden Hygieneauflagen entnehmen Sie bitte im Vorfeld der Homepage des AELF Rosenheim: www.aelf-ro.bayern.de.

Trockenheit, Starkregen, Hitze – unsere Böden durch Humusaufbau klimafit machen

Diskussionsabend mit Vortrag von Hans Schiefereder im Gasthaus Sanftl in Eiselfing am Donnerstag, 2. März 2023 um 19:30 Uhr.

Wir alle möchten ertragreiche Kulturen, gute Qualitäten und einen geringen Düngeraufwand. Genauso wichtig ist es, an die nächste Generation einen langfristig gesunden und lebendigen Boden mit guter Struktur weiterzugeben. Alles gilt es unter einen Hut zu bringen. Das wird aber immer schwieriger, weil Trockenheit, Starkregen und Hitze vermehrt auftreten. Eine mögliche Lösung ist, den Humus im Boden zu vermehren.

Hans Schiefereder, langjähriger Bioberater für Ackerbau, zeigt viele praxiserprobte Möglichkeiten zur Förderung des Bodenlebens auf. Dieses Wissen ist für Biobetriebe und konventionelle Betriebe gleich wichtig. Zudem kann so CO_2 im Boden gespeichert und Erosion vermieden werden.

Bildungsprogramm Landwirt (BiLa) startet 2023

Das Bildungsprogramm richtet sich an Interessentinnen und Interessenten mit einem außerlandwirtschaftlichen Berufsabschluss, die ihren landwirtschaftlichen Betrieb im Nebenerwerb führen möchten. Die Teilnahme an den angebotenen Seminaren erfüllt die Zuwendungsvoraussetzung *Qualifikation* für eine investive Förderung. Für das Jahr 2023 sind am AELF Rosenheim folgende Module im Rahmen des Bildungsprogrammes Landwirt (BiLa) geplant:

Grundlagen der tierischen Produktion mit Milchviehhaltung und Vermarktung:
03.04.2023 – 05.04.2023

Betriebswirtschaftliche Grundlagen
17.04.2023 – 19.04.2023

Grundlagen pflanzliche Produktion mit Sachkundenachweis Pflanzenschutz
05.09.2023 – 06.09.2023 sowie 11.09.2023 – 15.09.2023

Interessenten können sich ab sofort unter www.weiterbildung.bayern.de für die jeweils ganztägigen Veranstaltungen anmelden.
Bei Fragen zu Inhalten oder Abläufen der Seminare wenden Sie sich gerne an Evelyn Schweiger (08031 3004-1230 (Mo–Mi);
E-Mail: Evelyn.Schweiger@aelf-ro.bayern.de).

Handlettering-Workshop „Beginner“

Donnerstag, 24.11.2022 und Dienstag, 29.11.2022, jeweils 19:30 – 21:30 Uhr
Veranstalter und Kursort: CREATE ART, LETTERITOUTLOUD, Glonner Str. 6, 83620 Feldkirchen-Westerham

Du wolltest schon lange Mal in die „Kunst der schönen Buchstaben“ eintauchen und das Handlettering lernen? Dann ist dieser Workshop genau das Richtige für dich, denn er ist absolut für Anfänger geeignet. So gestalten sich Deine Weihnachtskarten wie von selbst!

Wir schauen uns im Workshop zunächst das verschiedene Material an, deine Stifte- und Sitzhaltung, die Grundtechniken des Handletterings (Serif & Sans Serif, Faux Calligraphy & Brushlettering), seine vielen verschiedenen Möglichkeiten und werden Buchstaben malen bis zum Umfallen. Außerdem kannst du sämtliches, vorhandenes Material im Werkraum ausprobieren, um rauszufinden, womit du am besten arbeiten kannst, denn jeder hat hier ein anderes Empfinden.

Kosten: 2 x 2 Stunden / 70,– € pro Person zzgl. Material (Handlettering-Workbook + GoodieBox mit Stiften): 20,– € pro Person. Gesamtkosten: 90 Euro pro Person (Workbook & GoodieBox können natürlich am Ende von jedem mitgenommen werden). 1 Getränk inkl.

Maximale Teilnehmerzahl: 16 Personen unter Einhaltung der Corona-Regelungen.
Anmeldung bis 18.11.2022 beim MR Rosenheim bei Fr. Daxlberger,
Tel. 08036/9433230.

Einladung zu den Präsentationen aus dem Schulprojekt 2023 der Meisterschule Hauswirtschaft Rosenheim

Veranstaltungen im Überblick:

- **Auf kulinarischer Mission – regionale Zutaten nachhaltig verarbeitet**
  Themenschwerpunkt: Fleisch und Milch
  Freitag, 21.04.2023 von 19:00 – 22:30 Uhr
  Unkostenbeitrag: 15 Euro

- **Auf kulinarischer Mission – regionale Zutaten nachhaltig verarbeitet**
  Themenschwerpunkt: Vegetarisch genießen
  Freitag, 28.04.2023 von 19:00 – 22:30 Uhr
  Unkostenbeitrag: 15 Euro

- **Auf kulinarischer Mission – regionale Zutaten nachhaltig verarbeitet**
  Themenschwerpunkt: Fisch und Frühlingsgemüse
  Freitag, 05.05.2023 von 19:00 – 22:30 Uhr
  Unkostenbeitrag: 15 Euro

An jedem Abend präsentieren die Studierenden direkt in der Schulküche selbst entwickelte und optimierte Rezepte. Die Gruppen wählen die Rezepte passend zur Themenvorgabe aus und achten auf eine ernährungsphysiologisch wertvolle Zusammensetzung. Die Aktionen der Studierenden an den einzelnen Abenden werden von den Lehrkräften benotet und zählen als Schulaufgabe.

Im Anschluss an die Kochvorführungen dürfen die Gäste die Kreationen im Speisesaal genießen. Ein Rezeptheft zum Nachkochen liegt für jeden Teilnehmer bereit. An jedem Abend können 30 Anmeldungen berücksichtigt werden.

Anmeldungen bitte ausschließlich per E-Mail an poststelle@aelf-ro.bayern.de mit dem Betreff „Schulprojekt“. Außerdem Name, Telefonnummer und gewünschten Veranstaltungstermin angeben.

Startschuss Projekt gegen Lebensmittelverschwendung

Auftakttreffen fand am 14.09.2022 mit interessierten Akteuren am AELF Rosenheim statt

Laut Erhebung liegt das Vermeidungspotenzial für Lebensmittelverluste entlang der Wertschöpfungskette in Bayern bei 1,31 Millionen Tonnen pro Jahr – das entspricht einer Menge von 73.000 vollbeladenen Lastwagen. Die Abfallmenge **pro Kopf und Jahr** liegt in **Bayern** bei etwa **65 kg**.

Vor dem Hintergrund des Ausmaßes der Lebensmittelverschwendung gründete das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2016 zusammen mit Partnern aus der Wertschöpfungskette das **Bündnis „Wir retten Lebensmittel!“.** Ziel war, gemeinsam Maßnahmen zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung umzusetzen.

Hier knüpft das AELF Rosenheim an und möchte im Dienstgebiet ein Projekt gegen Lebensmittelverschwendung initiieren. Am 14.09.2022 fand das erste Treffen mit interessierten Akteuren aus dem Landkreis statt. Dabei wurden verschiedene Ansatzpunkte gegen Lebensmittelverschwendung erarbeitet.

Um den Endverbraucher gegenüber Lebensmittelverschwendung zu sensibilisieren, soll im Laufe des Jahres 2023 eine Veranstaltungsreihe im Dienstgebiet angeboten werden. Bei den unterschiedlichen Veranstaltungen stellen Direktvermarkter und weitere Akteure praxisnahe Lösungsansätze und Tipps gegen Lebensmittelverschwendung vor.

Weitere Interessierte sind herzlich eingeladen sich am Projekt zu beteiligen. Bei Interesse bitte bei marlena.beck@aelf-ro-bayern.de melden.

Marlena Beck

Teilnehmer des Auftakttreffens des Projekts gegen Lebensmittelverschwendung.
v. l. Marlena Beck (AELF Rosenheim), Frau Kollmannsberger, Frau Hunger, Frau Voggenauer, Frau Gabriel, Frau Adeili (Ökomodellregion Hochries-Kampenwand-Wendelstein), Frau Schrägle (AELF Rosenheim)

III. Ausbildung

Jeder Tag war eine Freude!

Die 32 Absolventen der Landwirtschaft und 17 Hauswirtschafterinnen feierten im Gasthof Höhensteiger ihren Berufsabschluss.

Mit Dr. Peter Nawroth begrüßte zum ersten Mal ein Vertreter der Regierung von Oberbayern die Gäste der Freisprechungsfeier. Nach seiner Ansprache und dem Dank an alle, die bei der gesellschaftlich besonders wichtigen Aufgabe der Ausbildung unterstützend mitgewirkt haben, folgten die Grußworte von Otto Lederer.

Der Rosenheimer Landrat beglückwünschte alle Absolventen im Namen des Landkreises zu diesen „wunderbaren, wichtigen und zukunftsfähigen Berufen!“ Die Bereiche Landwirtschaft und Hauswirtschaft stellen mit Lebensmittelproduktion und -verarbeitung wichtige Säulen der Lebensmittelsicherheit und Lebensmittelversorgung in der Region dar. Die für die Ausbildung und Prüfungsvorbereitung notwendigen Eigenschaften Leistungsbereitschaft, Interesse und Herzblut sollen sich die neuen Fachkräfte für künftige Entscheidungen und Herausforderungen beibehalten.

Als Vertreterin der Berufsschule 1 sprach Carola Ilsanker in ihrem Grußwort die schwierigen Verhältnisse während der vergangenen Ausbildungszeit an und freute sich, dass die Leistungen der Auszubildenden mit der Freisprechungsfeier entsprechend gewürdigt werden können.

Theresia Huber, Beraterin für Bildungsfragen Hauswirtschaft, konnte Positives berichten: Alle 17 in Rosenheim zur Prüfung angetretenen Auszubildenden haben die Abschlussprüfung bestanden! Sie dankte allen, die den Auszubildenden das Rüstzeug für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit, positive Einstellung zu Leistung und Beruf, sowie Pflichtbewusstsein und Verantwortungsgefühl vermittelt haben.

Als Berater für Bildungsfragen Landwirtschaft blickte Christian Tegethoff in Streiflichtern auf die Ausbildungsjahre der Absolventen zurück. Es haben 32 Prüflinge die Abschlussprüfung zum Landwirt/zur Landwirtin bestanden.

Anna Bruckmeier, Bereichsleiterin Landwirtschaft des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Rosenheim, ließ die neuen Fachkräfte das erste Mal an diesem Abend zu Wort kommen. Bei einem Interview mit Absolventen schilderten diese ihre Motive für die Berufswahl, ihre Ausbildungsbetriebe und ihre Pläne nach der Freisprechungsfeier. Dabei waren die Gründe für die Berufswahl vielfältig. Die verschiedenen Schwerpunkte und Einsatzbereiche der Auszubildenden in den Ausbildungsbetrieben für Land- und Hauswirtschaft wurden von den Absolventen als sehr lehrreich beschrieben. Zusammengefasst meinte eine Absolventin: „Es war eine Freude, jeden Tag hinzugehen!“ Frau Bruckmeier sprach allen Absolventen ausdrücklich Respekt für ihren Mut aus, sich bewusst für einen Beruf entschieden zu haben, darin tätig werden zu wollen und wünschte dazu alles Gute.

Die musikalische Umrahmung der Freisprechungsfeier übernahm in gekonnter Weise die Feldroaner Musi, was sehr zur entspannten Stimmung der Besucher beitrug.

Die Jahrgangsbesten in der Hauswirtschaft

Antonia Rainer (Ausbildungsbetriebe Betreuungszentrum Wasserburg; Inn-Salzach-Klinikum, Wasserburg; 3. v. l.), **Elisabeth Rauscher** (Staatspreis; Ausbildungsbetriebe Gasteiger GbR, Irschenberg; Franz-Xaver Höhensteiger, Großkarolinenfeld; 3. v. r.),
Johanna Gartner (Ausbildungsbetriebe Seecafé Toni, Rimsting;
Bernhard Niederthanner, Nußdorf am Inn; 2. v. r.)

Es gratulieren Landrat Otto Lederer (l.), Bereichsleiterin Landwirtschaft Anna Bruckmeier (2. v. l.) und der Vertreter der Regierung von Oberbayern Dr. Peter Nawroth (r.).

Die Jahrgangsbesten in der Landwirtschaft

Markus Daumoser (Ausbildungsbetriebe Stefan Irl, Dorfen; Johann Krug, Babensham; 3. v. l.), **Magdalena Weber** (Staatspreis; Ausbildungsbetriebe Bernhard Niederthanner, Nußdorf a. Inn; Augustin Hartl, Tuntenhausen; 3. v. r.), **Johannes Taxer** (Staatspreis; Ausbildungsbetrieb Johann Taxer, Raubling; 2. v. r.)
Es gratulieren Landrat Otto Lederer (l.), Bereichsleiterin Landwirtschaft Anna Bruckmeier (2. v. l.) und der Vertreter der Regierung von Oberbayern Dr. Peter Nawroth (r.). Barbara Stöckl

Tagung der Ausbilderinnen in der Hauswirtschaft – Gemeinsames Ziel: Selbstständigkeit der Auszubildenden

Zur diesjährigen Ausbildertagung konnte Anna Bruckmeier circa 40 Ausbilderinnen aus den Landkreisen Rosenheim, Mühldorf, Altötting, Traunstein und Berchtesgadener Land begrüßen, ebenso von der Regierung von Oberbayern Anna Hirschfelder, Petra Ottensarndt von der Berufsschule, sowie Kollegen der Nachbarämter.

Gleich zu Beginn stellten sich 12 neu anerkannte Ausbilderinnen und Ausbildungsbetriebe, davon sieben aus dem Landkreis Rosenheim, vor. Sie kamen aus den Bereichen Landw. Unternehmerhaushalt, Senioreneinrichtung, Hotel und Gastronomie.

Bruno Baumann von der Agentur für Arbeit informierte über verschiedene Förderprogramme. Diese können Betriebe und Auszubildende ggf. finanziell unterstützen oder auch sozialpädagogische Begleitung anbieten.

In Abstimmung mit der Berufsschule stellte Barbara Stöckl vom AELF Rosenheim die Entstehung und Inhalte der neuen bundeseinheitlichen Ausbildungsverordnung Hauswirtschaft vor. Erfreulicherweise entschieden sich Bayern und Baden-Württemberg dafür, den Praxisunterricht in der Berufsschule beizubehalten. Dieser Unterricht stellt einen wesentlichen Anteil für das Gelingen der Ausbildung dar, da damit die berufliche Basis gelegt und die betriebliche Ausbildung ergänzt wird.

Die Ausbilderinnen betonten die Bedeutung der Praxis in der Berufsschule, insbesondere im Berufsgrundschuljahr. Die dort erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse stärken ihrer Meinung nach die Selbstständigkeit der jungen Auszubildenden, wenn sie anschließend in die Betriebe kommen. Außerdem wird dadurch auch eine gezielte Förderung des Selbstvertrauens in ihre Leistungen ermöglicht, was nach Erfahrung der Ausbilderinnen immer wichtiger wird.

Mit rechtlichen Fallstricken in der Ausbildung beschäftigte sich am Nachmittag der Referent Dr. Ewald Helml, Direktor des Arbeitsgerichts Rosenheim. Er fesselte die Zuhörer mit anschaulichen Beispielen aus seiner jahrelangen Praxiserfahrung und gab wertvolle Informationen zu den Themen Ausbildungsvertrag, Abmahnung und Kündigung. Sein Aufruf, „immer erst miteinander reden“ erhielt durchwegs Zustimmung.

Derzeit gibt es insgesamt mehr als 60 aktive Ausbildungsbetriebe für Hauswirtschaft in den fünf Landkreisen Altötting, Berchtesgadener Land, Mühldorf, Rosenheim und Traunstein.

Die Berater/innen für Bildungsfragen in der Hauswirtschaft, Theresia Huber (Landkreis RO, Tel. 08031/3004-1211), Alexandra Drexl (Landkreise BGL und TS, Tel. 0861 7098-8206) und Patrick Maier (Landkreise AÖ, MÜ, Tel. 08631 6107-2143) informieren gerne über Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten in der Hauswirtschaft.

Barbara Stöckl

IV. Landwirtschaftsschule Rosenheim

Bericht zum Schulprojekt 2022 der Meisterschule Hauswirtschaft

Kleine Gerichte, großer Genuss-vielfältig, wertvoll und zeitgemäß

Die Studierenden der Rosenheimer Meisterschule entwickelten und optimierten in einem Schulprojekt Rezepte zu den Themen „Hülsenfrüchte in der Küche“, „Geniale Getreideküche“ und „Die Kräuterküche“.

Dabei achteten die angehenden Meisterinnen auch immer auf Saisonalität und Regionalität der Zutaten. Zusätzlich arbeiteten die Studierenden Vorführungen zum jeweiligen Thema aus, welche im Rahmen von Online-Veranstaltungen live aus der Schulküche übertragen wurden.

Am Projekttag präsentierten alle drei Gruppen im festlich gestalteten Speisesaal ihre Ergebnisse den dazu eingeladenen Familienangehörigen.
Die Gerichte wurden auf Platten im kleinen Format kunstvoll angerichtet und serviert. Die Gruppe „Hülsenfrüchte“ reichte den Gästen unter anderem die Samerberger Bohnensuppe, welche in der Gegend um den Samerberg in Rosenheim eine lange Tradition hat.

Den Gästen schmeckte es vorzüglich, sie bewunderten die Kreativität und neben dem kulinarischen Genuss war auch das Beisammensein ein besonderes Erlebnis.

Den Studierenden gelang ein meisterliches Event und sie überzeugten mit nachhaltigen Gerichten, die auch selbst hergestellt werden können.

Antonia Bauer und Stephanie Wimmer

Rosenheimer Absolventen an der HLS

Einige ehemalige Studierende der Landwirtschaftsschule Rosenheim haben 2022 erfolgreich die Höhere Landbauschule Rotthalmünster absolviert. Die HLS ist eine traditionsreiche Fachschule für Landwirtschaft mit überregionaler Bedeutung und führt zum Abschluss „Staatlich geprüfte/r Agrarbetriebswirt/in“.

Von links nach rechts: Schulleiter Robert Schnellhammer, die Absolventen Markus Spötzl, Alois Kalteis, Martin Fischer, Simon Liegl und stellv. Schulleiter Franz Bauer.
(2. Reihe von links) die Absolventen Martin Huber, Fabian Pöschl und Christoph Kurz.

V. Informationen vom Amt

Aktuelles von der Förderung

Gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union (GAP) 2023

Deutschland hat den Entwurf seines nationalen Strategieplans inzwischen der Europäischen Kommission vorgelegt. Dieser wird voraussichtlich Mitte / Ende November entschieden werden. Damit soll der Rahmen für die Mitgliedsstaaten für die kommende Förderperiode 2023 – 2027 stehen. Deutschland muss diesen genehmigten Strategieplan dann in nationales Recht überführen. Die aktuell bekannten Informationen über die künftigen Fördermaßnahmen im Rahmen des Mehrfachantrages 2023 sind deshalb alle unter Vorbehalt zu sehen.

Zum jetzigen Stand steht jedoch weitestgehend fest, dass 2023 die Pflicht zum jährlichen Fruchtwechsel nicht einzuhalten ist. Die landwirtschaftliche Hauptkultur im Jahr 2023 muss deshalb gegenüber dem Jahr 2022 nicht geändert werden.

Allerdings muss unabhängig von der Ausnahmeregelung im dritten Jahr ein Fruchtwechsel erfolgen. Alle Ökobetriebe und konventionellen Betriebe bis maximal 10 ha Ackerfläche sind von diesen Anforderungen befreit (GLÖZ 7).

Neben Bracheflächen auf Ackerland können im Jahr 2023 unter bestimmten Voraussetzungen zum Erreichen der verpflichtenden 4 % Stilllegung auch bestimmte produktive Flächen (z. B. Getreide inkl. Futtergetreide, Sonnenblumen, Leguminosen) angerechnet werden. Formal wird somit nicht die Brache-Vorschrift 4 % ausgesetzt, sondern geregelt, welche produzierten Früchte zur Erfüllung dieser Brache-Vorgabe angerechnet bzw. nicht angerechnet werden können. Nicht anrechenbar sind demnach Mais, Sojabohnen und Niederwald im Kurzumtrieb (GLÖZ 8). Aber auch hier gilt für Betriebe bis maximal 10 ha Ackerfläche die Ausnahme, dass sie von dieser Regelung grundsätzlich nicht betroffen sind. Für Öko-Betriebe gibt es hier jedoch keine Ausnahme!

Gerade aufgrund der bestehenden Unsicherheiten bietet das AELF Rosenheim zu den neuen Regelungen **Informationsveranstaltungen an, am 08.12.2022 im Gasthaus Sanftl in Eiselfing und am 15.12.2022 im Gasthof „Zur Post“ in Rohrdorf jeweils um 19:30 Uhr.** Die Termine werden zeitnah auch in der Tagespresse und auf unserer Homepage bekannt gegeben. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung bis jeweils 2 Tage vorher per E-Mail an die poststelle@aelf-ro.bayern.de.

Bayerisches Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) 2023

Aufgrund der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP) wurden teilweise bestehende Regelungen des Kulturlandschaftsprogrammes in Anforderungen der Allgemeinen Fördermaßnahmen (Mehrfachantrag) übertragen. Gewohnte und bewährte Maßnahmen werden gänzlich gestrichen (z. B. emissionsarme Wirtschafts-

düngerausbringung (Schleppschlauch B25 und B26) und neue Maßnahmen werden angeboten. Dadurch sollen Doppelförderungen möglichst vermieden werden. Die Förderungen von Agrarumweltmaßnahmen im besonderem für das KULAP sind für den Verpflichtungszeitraum ab 2023 deshalb neu anzupassen.

Neben dem KULAP sollen weitere Agrarumwelt- und Tierwohlmaßnahmen angeboten werden. Es handelt sich dabei um die „Moorbodenschonende Bewirtschaftung“ das sog. „Moorbauernprogramm“ und die Förderung des Tierwohls (BayProTier). Erwähnenswert ist beim Moorbodenprogrammen die Möglichkeit zur Umwandlung von Acker in Dauergrünland und damit der „Verkauf“ des Ackerstatus für 3.300 € / ha. Und im neuen BayProTier findet sich jetzt die Sommerweidehaltung für Rinder.

Insgesamt wird darauf hingewiesen, dass es sich noch um Entwürfe handelt. Die geplanten Details finden Sie auf dem Förderwegweiser in Ihrem iBALIS-Programm oder unter folgender Adresse: www.stmelf.bayern.de/agrarpolitik/foerderung/001007/index.php

Andreas Kißner

Flächenmonitoring – Satellit statt Vor-Ort-Kontrolle

Festgestellte Beanstandungen führen künftig nicht mehr automatisch zu Sanktionen bei den EU-Flächenprämien. Bei Unstimmigkeiten warnt das neue Flächenmonitoringsystem den Landwirt zuvor über die App „FAL-BY“.

Ab 2023 wird das sog. Flächenmonitoringsystem (FMS) zum Mehrfachantrag (MFA) eingeführt, dies ändert die amtlichen Kontrollvorgänge grundlegend. Die stichprobenartigen Vor-Ort-Kontrollen von 5 % der Betriebe werden abgelöst durch die regelmäßige und systematische Beobachtung und Bewertung der Flächen mithilfe von Satellitenaufnahmen. Diese sog. Sentinel-2 Bilder haben gegenüber den Fotos der Bayernbefliegung in iBALIS (Abb. 1, Mitte) eine vergleichsweise geringe Auflösung (Abb. 1, links). Ein Bereich von ca. 100 m² (10 auf 10 m) wird auf den wöchentlich entstehenden Sentinel-2 Bildern mit nur einem Pixel, d. h. einem Farbpunkt abgebildet.

Sentinel-1 Bayernbefliegung Drohne

Abb. 1: Vergleich von Luftbildern

Durch die Änderung in der Pixelfarbe kann trotz der geringen Schärfe eine wesentliche Veränderung der Fläche erkannt werden. Um das auf jeder Fläche zu erreichen,

werden die Bilddateien im ersten Schritt von einer künstlichen Intelligenz (KI) vorsortiert. Seit 2020 wurde diese KI kontinuierlich mit Vor-Ort-Kontrollen abgeglichen, um nicht bei Schattenwürfen o. ä. Falschmeldungen zu erzeugen.

Die **Aufgaben** dieses neuen FMS sind:

- Sicherstellen, dass die Fläche bewirtschaftet wird,
- Abgleichen der tatsächlichen Nutzung mit den Angaben laut MFA,
- Überprüfung von Verpflichtungen zu den ÖVF und dem KULAP z. B. Einhaltung von Schnittzeitpunkten, etc.
- Erkennen von Veränderungen der landwirtschaftlichen Nutzfläche, z. B. Auffüllungen, Abtragungen, Bauten im Außenbereich, etc.

Neuer Ablauf über Ampelsystem

Flächen bzw. Schläge ohne Auffälligkeiten bekommen „grünes Licht“, d. h. hier sind alle Verpflichtungen eingehalten. Bei Unstimmigkeiten wird eine Meldung in Form eines gelben bzw. roten Punkt an die Sachbearbeiter am AELF weitergeleitet. Gleichzeitig werden diese Meldungen auch über die neue FAL-BY-App an die Antragsteller versendet.

Um eine unnötige Vor-Ort-Kontrolle zu umgehen, können Antragsteller die Sachlage vor Ort mit einem Foto in der o. g. App erklären. Nach dieser Klärung können die entsprechenden Prämien ausbezahlt werden.

Vorteil dabei ist, dass zwischen 15. Mai und 31. Oktober Anpassungen, Rücknahmen und Umkodierungen der Nutzungsschläge vorgenommen werden können. Gegebenenfalls kann sich das sogar positiv auf die Förderhöhe auswirken. Das neue FMS soll dabei helfen, flexibel und ohne bürokratischen Aufwand auf kurzfristige Änderungen im Betrieb zu reagieren.

Die FAL-BY-App ist ab 2023 eine Voraussetzung für die Auszahlung der Fördermittel und kann zu Beginn der Förderperiode 2023 installiert werden. Gegen Ende des Jahres 2022 wird diese kostenlos zum Herunterladen bereitstehen.

Die Mehrfachantragstellung erfolgt weiterhin im gewohnten Zeitraum. Auch die Abgrenzung der Feldstücke wird nach wie vor ausschließlich durch Befliegungen im zweijährigen Rhythmus überprüft. Somit entfällt ab 2023 die quadratmetergenaue Nachverfolgung von Flächenabweichungen. Wie bisher müssen Landwirte jedoch ihre Änderungen bei den Bewirtschaftungsgrenzen rechtzeitig am AELF melden.

Weiterführende Informationen

Ausführlichere Informationen bekommen Sie über die Links auf der Homepage des AELF Rosenheim. Über den QR-Code werden Sie dorthin geleitet.

Zusätzlich können sie sich auf der Homepage und bei einer der Info-Veranstaltungen am 8.12.22 bzw. 15.12.22 informieren.

https://www.aelf-ro.bayern.de
https://www.fueak.bayern.de/sonstiges/184328/index.php

Investive Förderung

Bayerisches Sonderprogramm Landwirtschaft (BaySL)
Im BaySL ist weiterhin eine Förderantragstellung bis ca. Juni 2023 möglich.

Gefördert werden folgende Vorhaben:

- erstmalige Umstellung von Milchkühen in Anbindehaltung auf Laufstall – nur für kleine Betriebe mit bis zu 30 Milchkühen im Istbetrieb
- Aufgabe der Milchviehhaltung im Anbindestall und Umstellung auf eine extensivere Form der Rinderhaltung im Laufstall (z. B. Mutterkuhhaltung, Jungviehaufzucht, Mast) – nur für kleine Betriebe mit bis zu 30 Milchkühen im Istbetrieb
- Befestigte Tierausläufe in allen Betrieben
- Investitionen in die Tierhaltung, die zur Anpassung an die Vorgaben der EG-Öko-VO notwendig sind (nur bei Betrieben, die sich in der Umstellungsphase auf Ökolandbau befinden)
- Bestimmte Lagereinrichtungen für Körnerfrüchte in Ökobetrieben
- Spezialmaschinen zur Bewirtschaftung von Steilhanglagen (nur mit Betriebssitz im Berggebiet)
- Heubelüftungs-Trocknungen
- mobile Weideunterstände (Weidezelt)
- Weidemelkstände
- bestimmte Investitionen zur Verbesserung des Tierwohls in bestehenden Schweineställen
- Investitionen zur Schadstoffreduzierung durch den Einbau einer Multiphasenfütterungsanlage in der Schweinehaltung
- im Obst- und Gartenbau:
  - Wasserbevorratung
  - Frostschutz: Heißluftgebläse und Anlagen zur Frostschutzberegnung
  - Hagelnetzkonstruktionen
  - Überdachungssysteme für Steinobst incl. Folien
  - Netze zur Abwehr von Schadinsekten (Freiland und Gewächshaus)
  - Geräte zur chemiefreien Beikrautregulierung des Pflanzstreifens in Reihendauerkulturen des Gartenbaus

Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP) und Diversifizierungsförderung (DIV)

Zum 30. September 2022 fand die letzte Förderrunde der Förderperiode 2015-2022 in den Programmen AFP und DIV statt. Für die nächsten Jahre werden die Förderprogramme umgestaltet, daher können wir noch nicht vorhersagen, wann wieder eine Antragstellung möglich ist und wie die Förderprogramme ausgestaltet werden. Falls Sie ein förderfähiges Vorhaben planen, bitten wir Sie dennoch, sich rechtzeitig vorher am AELF zu melden!

Im AFP werden Stallbaumaßnahmen sowie Investitionen zur Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von tierischen Produkten (1. Verarbeitungsstufe, z. B. Herstellung von Käse, Joghurt) gefördert. Im DIV werden Investitionen, die landwirtschaftsnahe sowie hauswirtschaftliche Dienstleistungen und Tätigkeiten ermöglichen gefördert, z. B. Urlaub auf dem Bauernhof, Bauernhofgastronomie, Direktvermarktung, Dienstleistungen im sozialen Bereich, Pensionspferdehaltung.

Wenden Sie sich bei Fragen an die Ansprechpartner am AELF Rosenheim:
Rosemarie Weinhart, Tel. 08031/3004-1227
Astrid Lueg, Tel. 08031/3004-1231

Neuerungen im Förderprogramm Investition Herdenschutz Wolf

Die Förderkulisse für Herdenschutzzäune und -hunde sowie für Mobilställe wurde aufgrund eines Wolfsübergriffes auf ein Schaf am 13.12.2021 in Erl auf folgende Gemeinden ausgeweitet: Kiefersfelden, Oberaudorf, Flintsbach, Brannenburg, Nußdorf, Neubeuern. Wie gehabt werden auch weiterhin noch Maßnahmen in den Gemeinden Aschau, Frasdorf und Samerberg gefördert.

Die Flächen in den Gemeinden des südlichen Chiemgaus wurden hinsichtlich Zäunbarkeit eingestuft. Gefördert werden Zäune sowohl auf zumutbar als auch auf nicht zumutbar zäunbaren Flächen. Für die Förderung von Zäunen gilt allerdings eine Obergrenze, z. B. für Festzäune von 18 € pro Laufmeter im Berggebiet und 13 € pro Laufmeter außerhalb des Berggebietes. Auch für die Förderung von Mobilställen gelten strenge Obergrenzen pro Tier und pro m² Stallinnenfläche.

Neueinsteiger in die Tier- oder/und Weidehaltung sind nur anteilig förderfähig. Falls die Weidehaltung auf einer Fläche neu begonnen wird und dort ein Zaun errichtet werden soll, ist dieser ebenfalls nur anteilig förderfähig.

Ihre Ansprechpartner am AELF für vorbeugende Herdenschutzmaßnahmen sind
Rosemarie Weinhart 08031/3004-1227 bzw.
Christian Tegethoff 08031/3004-1327

Nutztierrisse melden!
Melden Sie Schäden an Nutztieren bitte umgehend telefonisch an das LfU. Experten des LfU-Wildtiermanagements sind täglich (auch am Wochenende) von 10:00 - 16:00 Uhr unter folgender Rufnummer erreichbar: Tel.: 09281/1800 4640.

Energieeffizienz und CO_2-Einsparung lohnen sich – Bundesprogramm fördert Maßnahmen in Landwirtschaft und Gartenbau

Die steigenden Energiekosten sind im unternehmerischen sowie privaten Bereich spürbar angekommen. Um die Energieeffizienz und die CO_2-Einsparung in der Primärproduktion der Landwirtschaft und im Gartenbau zu steigern, stehen den Landwirten/Landwirtinnen im Rahmen des Bundesprogrammes zur Energieeffizienz und CO_2-Einsparung Fördermittel zur Verfügung. Es werden u.a. (Einzel)-Maßnahmen mit bis zu 40 % des Investitionsvolumens gefördert.

Welche Voraussetzungen muss ich erfüllen?
Voraussetzungen für die Förderung sind u. a.:

- Investition in effiziente, neue Technik zur Energie- bzw. CO_2-Einsparung
- Investitionsvolumen beträgt mindestens 3.000 € bzw. 5.000 €
  - o Kombinationen verschiedener Maßnahmen zur Erreichung des Volumens sind möglich
- Fördergegenstand muss in der Positivliste der Förderrichtlinie gelistet sein

Was wird genau gefördert?
Man unterscheidet zwischen Fördermöglichkeiten nach Richtlinie A für Einzelunternehmen der Landwirtschaft und des Gartenbaus (Primärproduktion) sowie Fördermöglichkeit nach Richtlinie B für Verbünde von landwirtschaftlichen Unternehmen, Lohnunternehmen oder Maschinenringen.

Darunter befinden sich förderfähige Einzelmaßnahmen, Energieeffizienzinvestitionen sowie erneuerbare Energieerzeugung und Abwärmenutzung. Für bestimmte Vorhaben ist eine qualifizierte Beratung notwendig, welche ebenfalls förderfähig ist.

Kurze Übersicht der Fördermöglichkeiten:

Förderfähige Einzelmaßnahmen (Zuschuss 30 % bzw. 40 % des Netto-Investitionsvolumens):
Elektrische Motoren und Antriebe, Pumpen, Ventilatoren, Kompressoren, Energieschirme, Festinstallierte Mehrfachbedeckungen (Gewächshäuser), Vorkühler in Milchkühlanlagen, Reifendruckregelanlagen, direkte Elektrifizierung von Landmaschinen als Ersatz für Maschinen mit Verbrennungsmotor und Anschaffung oder Umrüstung von Landmaschinen zur Nutzung von Biokraftstoffen
Energieeffizienzinvestitionen (Zuschuss 30 % bzw. 40 % des Netto-Investitionsvolumens):
Kälteerzeugung (Kälteanlagen betrieben mit natürlichen Kältemitteln),
Beleuchtung (Umrüstung stationärer Beleuchtungssysteme/-anlagen auf LED-Technik) und Belichtungssysteme zur Assimilationsbelichtung (Einsatz von LED-Belichtungssystemen/-anlagen)

Erneuerbare Energieerzeugung und Abwärmenutzung (Zuschuss 40 % des Netto-Investitionsvolumens):

Solarkollektoranlagen (Anlagen zur Erwärmung von Brauch- und Trinkwarmwasser und/oder Heizungsunterstützung), Photovoltaikanlagen, Kleinwindanlagen, Anlagen zum Einsatz von Biomasse und kleine Biogas-Anlagen, Wärmepumpen, Geothermie, Maßnahmen zur Ab- und Fernwärmenutzung, Anlagen zur Speicherung und Wiedergabe dieser Energien

Wie stelle ich einen Förderantrag?

Den Antrag kann jeder Landwirt selbst stellen. Sie finden ihn auf der Website der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) unter dem Punkt „easy online“. Dort gibt es auch weitere Informationen zu Richtlinien, Förderhöhen und Fördervoraussetzungen. Hotline Telefon 0228/6845-2934. Eine Antragstellung beim AELF ist nicht möglich, da es sich um ein Bundesprogramm handelt.

Evelyn Schweiger

Ein Praxisbeispiel: Solarstrom im landwirtschaftlichen Betrieb

Viele landwirtschaftliche Betriebe im Landkreis Rosenheim nutzen ihre Dachflächen zur Erzeugung elektrischer Energie mit Photovoltaik. Familie Posch aus Hochstätt in der Gemeinde Schechen hat auf ihren Betriebsgebäuden Module mit einer Leistung von insgesamt 440 kWp und eine Batterie zur Stromspeicherung installiert. Da der moderne Betrieb mit 70 Milchkühen selbst viel Strom verbraucht, hat die Deckung des Eigenbedarfs Priorität. Im Versuchsbetrieb unter wissenschaftlicher Begleitung konnte nach mehrjährigen Messungen die Eigenversorgungsquote zum Betrieb von Melkroboter, Stalllüftung, Heißwasser zur Reinigung des Melkroboters, Eiswasser zur Milchkühlung und Futtermischwagen optimiert werden. Die bei der Kühlung der Milch gewonnene Abwärme wird zum Vorwärmen des Heißwassers genutzt. Der nicht selbst benötigte Solarstrom wird ins Netz eingespeist.

Pflugloser Maisanbau im Alpenvorland

Zwischenfazit nach 4 Versuchsjahren am Pelhamer See und am Simssee

Produktion von hochwertigem Grundfutter, hohe Erträge, Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit, weniger Bodenverluste durch Erosion und keine Verunreinigung von Gewässern. Kann der Verzicht auf den Pflug diese hohen Erwartungen erfüllen?
Seit 2019 werden mit Unterstützung des AELF Rosenheim Versuche zum pfluglosen Maisanbau durchgeführt. 2022 haben 23 Landwirte am Pelhamer See und am Simssee im Rahmen zweier Projekte jeweils Teilflächen ohne Pflug bewirtschaftet.
Der nachfolgende Artikel soll einige Erkenntnisse aufzeigen.

Wie wirkt eine Mulchsaat?

Selbst bei leichter Verschlämmung wird die Versickerungsleistung der Böden stark eingeschränkt. Am Bild hat eine Mulchauflage und eine grobe Saatbettbereitung die Verschlämmung behindert und so eine schnelle Versickerung der eingefüllten 60mm Niederschlag ermöglicht

Durch die Mulchauflage werden die am Boden auftreffenden Regentropfen gebremst, bevor sie die Bodenkrümel zerstören können. Dadurch verschlämmt der Boden weniger und das Wasser kann auch bei Starkniederschlägen im Boden versickern. Solange der Boden nicht verschlämmt ist, versickert im gepflügten Boden sogar oft mehr Wasser als im nicht gepflügten. Die Ursache ist, dass der Pflug mehr Hohlräume hinterlässt als ein Grubber. Bereits nach den ersten stärkeren Niederschlägen sinkt aber die Versickerungsleistung der gepflügten Böden und es zeigen sich die Vorteile der Mulchsaat.

Weiterhin wird durch eine schonende Bodenbearbeitung die Bodenstruktur nicht so stark zerstört wie mit dem Pflug. Dadurch bleiben z.B. Regenwurmgänge erhalten, in denen das Wasser versickern kann. Auch werden Regenwürmer gefördert durch das Belassen von Pflanzenrückständen an der Bodenoberfläche. Wie stark diese Effekte wirken, hängt jedoch vom Bodenzustand und der durchgeführten Bodenbearbeitung ab.

Bodenbearbeitung

Begonnen wurden die Versuche mit dem sogenannten Hägler-Verfahren, entwickelt von dem oberpfälzer Landwirt Josef Hägler. Die Bodenbearbeitung folgte diesem Schema:

Dabei stellte sich heraus, dass gerade in feuchten Jahren der Walzgang eher Nachteile mit sich brachte. Dies äußerte sich durch einen schlechteren Feldaufgang und eine stärkere Bodenverschlämmung. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2022 von fast keinem Betrieb mehr gewalzt. Außerdem zeigte sich, dass die nötige Wartezeit stark abhängig von der Vorfrucht ist und nicht immer 7-10 Tage betragen muss.

Mit der Schälfräse wurden besten Erfolge beim Abtöten grüner Zwischenfrüchte erzielt. Nachteile bestehen jedoch in den hohen Kosten pro ha.

Das Prinzip der zweifachen Bodenbearbeitung zeigte aber grundsätzlich gute Erfolge. Dabei dient der erste, flache, Arbeitsgang dem Abtöten von grünen Zwischenfrüchten und von Altunkräutern. Dazu muss das Werkzeug ganzflächig und flach schneiden, sonst ist ein zweiter Arbeitsgang nötig. Voraussetzung dafür ist ein geeigneter Grubber, z. B. mit Gänsefußscharen, eine Fräse, oder ähnliches, sowie ein möglichst ebenes Feld. Die Saatbettbereitung zur vorausgehenden Zwischenfrucht trägt also bereits wesentlich zum Erfolg des Verfahrens bei. Die zweite, tiefere Bodenbearbeitung dient in erster Linie der Bodenlockerung. Somit werden für den Mais gute Bedingungen im Oberboden geschaffen, ähnlich wie beim Pflügen. Der dafür verwendete Grubber sollte möglichst wenig mischen, um die Mulchauflage auf der Bodenoberfläche zu erhalten. Ideal sind dafür Schmalschare mit nur wenigen Zentimetern Breite.

Wird nach den Bodenbearbeitungsgängen eine ausreichende Wartezeit eingehalten, so können Unkräuter und Vorfrüchte vertrocknen. Damit wird der Unkrautdruck im Mais wesentlich gesenkt. Wie lange dabei „ausreichend“ ist, hängt von der Witterung ab und muss von Fall zu Fall neu entschieden werden. Hier spielt die Erfahrung eine große Rolle für den Erfolg.

Auf die Vorfrucht kommt es an

Die Versuche zeigten sehr schnell, dass die vorausgehende Zwischenfrucht einen sehr großen Einfluss auf den Erfolg des Verfahrens hat.

Gute Erfolge wurden in der Regel mit abfrierenden Zwischenfrüchten erzielt. Bei Beständen mit Altverunkrautung ist jedoch Sorgfalt beim Umbruch wichtig. Zu beachten ist, dass abgefrorene Pflanzenreste meist sehr brüchig sind. Bei zu intensiver Bodenbearbeitung leidet daher die Mulchauflage. Möglicherweise sollte eine tiefe Lockerung bereits im Sommer erfolgen, damit im Frühjahr weniger Bodenbearbeitung nötig ist. Zu dieser Fragestellung sind noch weitere Versuche nötig.

Bei den **winterharten Zwischenfrüchten** zeigten sich vor allem Rübsen und Winterroggen als geeignet, da sich diese gut abtöten lassen.

- Bei Roggen ist zu beachten, dass dieser bei frühem Umbruch (vor dem Ährenschieben) die Fähigkeit besitzt, wieder auszutreiben. Jedoch besitzt der Nachaustrieb wenig Konkurrenzkraft. Hier zeigte die Fräse bessere Bekämpfungserfolge als der Grubber mit Gänsefußscharen.

- Rübsen lassen sich durch eine ganzflächige und flache Bodenbearbeitung sehr gut abtöten. Wenn vereinzelte Rübsenpflanzen die Bodenbearbeitung überleben, so lassen sich diese auch sehr leicht mit Herbiziden bekämpfen. Hervorzuheben ist, dass die Rübsen durch ihre kräftigen Pfahlwurzen eine hervorragende Bodenstruktur schaffen, wovon der Mais profitiert.

Schlechteres Maiswachstum nach Vorfrucht Weidelgras und nicht ausreichender Wartezeit nach pfluglosem Umbruch (rechte Bildhälfte)

Probleme gab es dagegen häufig beim Umbruch von Kleegras oder Weidelgräsern. Die Gräser treiben wieder aus, wenn ausreichend Feuchtigkeit vorhanden ist. Daher ist ausreichend Zeit nötig, um das Gras abzutöten. Wenn der erste, flache Arbeitsgang nicht ausreichend war, so muss unter Umständen ein zweiter oder sogar noch ein dritter folgen. Damit kann der Umbruch sehr aufwändig werden. Möglicherweise liegt ein Schlüssel bei der Auswahl der Arten und Sorten. Bei deutschem Weidelgras soll der Umbruch leichter gelingen als bei Welschem Weidelgras. Auch Züchtungen, die für den Rasen- und Sportplatzbereich gedacht waren, sollen leichter abzutöten sein. Daneben wurde oft beobachtet, dass Maisbestände, die pfluglos nach Weidelgras gesät wurden, schlechter im Feld standen als die gepflügte Variante. Ein Grund hierfür ist die sogenannte allelopathische Wirkung von Weidelgras. Dieses setzt beim Absterben Stoffe frei, die hemmend auf die Folgefrucht wirken. Diese negative Wirkung ist noch zur Ernte sichtbar. Abhilfe schafft eine ausreichende Wartezeit zwischen der ersten Bodenbearbeitung und der Saat. Empfohlen werden mind. 14 Tage. Auch hier scheinen die Probleme bei den begrannten Weidelgräsern (Welsches WG, Bastard-WG, Einjähriges WG) größer zu sein als bei Deutschem Weidelgras.

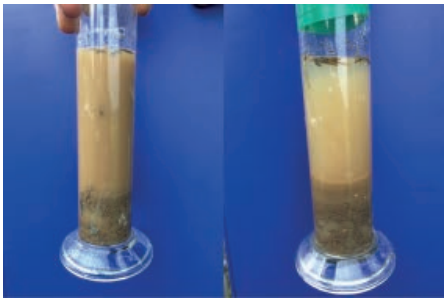
Was, wenn eine Mulchsaat nicht möglich ist?

Es gibt Bedingungen, unter denen eine Mulchsaat schwierig umzusetzen ist. Beispielsweise bei Mais nach Kleegras, wenn der 1. Schnitt geerntet werden soll. Dann muss im Grunde mit dem Pflug gearbeitet werden, da sonst die Gefahr besteht, dass der Mais erst im Juni gesät werden kann.

In so einem Fall werden andere Aspekte des Erosionsschutzes umso wichtiger:

- **Ausreichende Kalk-Versorgung:** Calcium bildet aufgrund seiner zweifach positiven Ladung stabile Brücken zwischen den Tonteilchen im Boden. Dadurch erhöht sich die Stabilität der Bodenkrümel, der Boden verschlämmt weniger und es gibt weniger Erosion. Zu beachten ist, dass der pH-Wert nicht ausreichend Informationen über die Ca-Versorgung des Bodens gibt. Hier sind zusätzlich zur Standard-Bodenuntersuchung weitere Informationen nötig.

- **Aktives Bodenleben, vielfältiger Pflanzenbewuchs:**
  Um Bodenkrümel zusammenzuhalten sind „Kitt-Substanzen“ nötig. Klebstoff für Bodenkrümel sind die Ausscheidungen von Mikroorganismen im Boden, Pflanzenwurzeln oder Bodenpilzen. Alle Maßnahmen, die das Bodenleben fördern sind also förderlich für die Krümelstabilität. Dabei helfen eine vielfältige Fruchtfolge und artenreiche Zwischenfruchtmischungen. Außerdem werden die Bodenlebewesen bei reduzierter Bodenbearbeitung weniger gestört.
- **Gute Bodenstruktur:**
  Verdichtete Böden können nicht ausreichend Wasser aufnehmen und sie bieten schlechte Bedingungen für Pflanzenwurzeln und Mikroorganismen. Die Folge ist eine schlechte Krümelstabilität und hoher Oberflächenabfluss, was die Bodenerosion fördert. Darüberhinaus leidet bei schlechter Bodenstruktur das Wachstum der Maispflanzen. Bei Mulchsaat zeigen sich diese negativen Effekte deutlich stärker als nach Pflugeinsatz.



Zugabe von Calcium über Kalk bewirkt eine Ausflockung der im Wasser gelösten Tonteilchen (rechtes Bild). Dieser stabilisierende Prozess vermindert auch eine Verschlämmung der Bodenoberfläche

Fazit

Die Erfolgsfaktoren bei der Mulchsaat von Mais:

- Zweimalige Bodenbearbeitung: erst flach, dann tief
- Ebenes Feld schaffen bei der Zwischenfruchtaussaat
- Geeignete Vorfrucht wählen (möglichst kein Weidelgras)
- Ausreichend Zeit zwischen Bodenbearbeitung und Saat
- Gute Kalk-Versorgung, aktives Bodenleben und gute Bodenstruktur

In der Theorie ist es also einfach mit Mulchsaat gute Maiserträge, Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit und Erosionsschutz zu kombinieren. In der Praxis steht man dagegen oft vor Entscheidungen, die einem auch kein Fachmann abnehmen kann. Zum Beispiel, wenn es um die Frage geht, ob man bei feuchten Bodenbedingungen bearbeiten soll oder lieber noch warten.
Entscheidend für den Erfolg des pfluglosen Maisanbaus ist daher der Mut zum Ausprobieren und zum Sammeln von eigenen Erfahrungen. Dann kann auch unter den niederschlagsreichen Bedingungen des Alpenvorlands eine gute Mulchsaat gelingen und die hoch gesteckten Ziele können zumindest zum Teil erreicht werden.

Felix Forster

Rosenheimer Waldbesitzerinnentag

Der Wald nicht nur für Männer

Im September 2022 veranstaltete das AELF Rosenheim den ersten Rosenheimer Waldbesitzerinnentag. Eingeladen waren Waldbesitzerinnen und an Wald interessierte Frauen aus Stadt und Landkreis Rosenheim. Zum Thema „Wald im Klimawandel – Vorbauen für die zukünftigen Generationen“ wurde sowohl im Auwald als auch im Saal des Posthotel in Rohrdorf ausführlich informiert. Im Wald wurde konkret veranschaulicht, wie Waldbestände für den Klimawandel angepasst werden und forstliche Ideen vorgestellt, wie ein Waldumbau sinnvoll vonstattengehen könnte. In einem zweiten Teil im Saal wurden in kurzen Vorträgen über Dienstleistungen von Waldbesitzervereinigungen aus der Region und Schulungsmöglichkeiten der Waldbauernschule in Kelheim aufgeklärt. In Stadt und Landkreis Rosenheim besitzen aktuell 5.414 Frauen Wald. Insgesamt gibt es ca. 15.000 Rosenheimer Waldbesitzende. Ca. 26 % des Rosenheimer Waldes steht im Eigentum von Frauen und der Anteil steigt kontinuierlich.

Der Rosenheimer Waldbesitzerinnentag fand auf Initiative des Projekts „Fem4Forest – Wald in Frauenhänden“ der Bayerischen Landesanstalt für Wald- und Forstwirtschaft (LWF) statt. Dieses Projekt wird mit Mitteln der Europäischen Union gefördert und ist Teil einer Initiative in 10 Ländern. Die LWF hatte Waldbesitzerinnen gefragt, nach welchen Zielen sie ihren Wald bewirtschaften und was sie motiviert. Ergebnis war, dass Frauen den Wald zur Gewinnung von Holz als Bau- und Brennstoff, als Ort der Erholung und für die Verwirklichung von Naturschutzzielen nutzen. Frauen motiviert dabei häufig die „Lust etwas für den Bereich Wald zu machen“, Familientraditionen aufrecht zu erhalten und Verantwortung für die nächsten Generationen zu übernehmen.

Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer können sich bei allen Fragen zum Thema Wald und Waldbewirtschaftung an das Amt, für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Rosenheim wenden. Hier erhalten sie Kontakt zu dem für Sie zuständigen Förster oder Försterin. Die zuständige Amtsperson kann auch im Internet über den sogenannten Försterfinder im https://www.waldbesitzer-portal.bayern.de/ gefunden werden. Als spezielles Angebot für Waldbesitzerinnen finden ebenso Waldbegehungen für Frauen im Landkreis statt. Auch hierfür erhalten Waldbesitzerinnen bei Interesse Auskunft beim AELF Rosenheim.

MASCHINEN- UND BETRIEBSHILFSRING Rosenheim e.V.

Der Maschinen- u. Betriebshilfsring Rosenheim ist nicht nur irgendein Verein. Er wurde vor 60 Jahren gegründet mit dem Grundgedanken Betriebskosten zu sparen, indem man sich in der Bauernschaft vereinigt und gegenseitig aushilft. Es hat sich zwar landwirtschaftlich viel in der Zeit geändert – der Grundgedanke jedoch ist aktueller denn je. Vor allem in einer Zeit, in der vieles schier unbezahlbar wird. Unbezahlbar ist außerdem ein starker Zusammenhalt, wenn´s drum geht ein Fest zu organisieren. Im Namen der Vorstandschaft, des gesamten MR-Teams und Musik Rumberger möchten wir DANKE sagen bei Allen, die beim Maschinenring Jubiläum mitgewirkt haben.

60 Jahre Maschinenring Rosenheim – Jubiläum ein voller Erfolg

DAS AGRARTEAM

Robert Obermeier
meine Volksbank
Raiffeisenbank eG
08031/185-30020

Dominik Ralser
Raiffeisenbank
Oberaudorf eG
08034/908961

Marcus Schuster
Raiffeisenbank
Griesstätt-Halfing18 eG
08039/9065-18

Markus Entfellner
Raiffeisenbank
Aschau-Samerberg eG
08052/9063-11

Hans Lamprecht
meine Volksbank
Raiffeisenbank eG
08031/185-13488

Sebastian Friesinger
meine Volksbank
Raiffeisenbank eG
Leiter Agrarteam
08031/185-24224

Johann Schmid
meine Volksbank
Raiffeisenbank eG
08061/90443-14

Stefan Wanek
meine Volksbank
Raiffeisenbank eG
08036/30763-12

Alois Losbichler
meine Volksbank
Raiffeisenbank eG
08031/185-24221

Martin Limmer
meine Volksbank
Raiffeisenbank eG
08061/9043-11

Markus Held
Raiffeisen-Volksbank
Ebersberg eG
08092/701-47

Markus Nachtmann
meine Volksbank
Raiffeisenbank eG
08031/185-18357

Christine Köhler
meine Volksbank
Raiffeisenbank eG
08051/604-125

Katharina Kremser
meine Volksbank
Raiffeisenbank eG
08031/185-10363

Peter Mitterer
meine Volksbank
Raiffeisenbank eG
08036/90843-12

Thomas Reihofer
meine Volksbank
Raiffeisenbank eG
08076/8899-892

Partner der Landwirtschaft seit Generationen.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Volksbanken Raiffeisenbanken Rosenheim und Umgebung

Absender:
VLF AIB/RO/WA
Prinzregentenstr. 39, 83022 Rosenheim

DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

.

.

- *der größte Jungkuhmarkt (weidegewohnt) in Bayern,*
- *großes Angebot an gen. untersuchten Zuchtbullen*

Kälbermärkte jeden Donnerstag!

Zuchtviehmärkte 2022/2023
3.11. * 14.12.
11.01. * 01.02. * 22.02. * 15.03. * 12.04.

Stall Vermittlungen vom Kalb bis zur Kuh

Zuchtverband Miesbach und **Fleckvieh Export GmbH Miesbach**
Zuchtverband 1, Miesbach
Tel.: 08025/2808-0 * Fax: 08025/2808-39

Internet: http://www.zuchtverband-miesbach.com
E-Mail: info@zuchtverband-miesbach.com
info@fleckvieh-export.de